

Vier Leserbriefe zur DOC-Planung,

Schlafwandler in der Politik - DOC-Pläne

Das Outlet sei die letzte Chance für Remscheid und Lennep, dies ist ein oft gehörtes „Argument“ für das Outlet in Lennep. Wenn es denn stimmt, haben jene Parteien, die in den letzten 20 Jahren in Remscheid regiert haben, völlig versagt. Diese Parteien sind die gleichen, die sich heute vehement für das DOC einsetzen. Fehler in Plänen werden nicht bemerkt, Gutachten nicht hinterfragt, Forderungen an den Investor nicht gestellt und Bürgertäuschung akzeptiert. Die Schlafwandler taumeln unkritisch ihrer nächsten Fehlentscheidung entgegen. Die Leidtragenden werden wieder mal die Remscheider Bürgerinnen und Bürger sein. Es bleibt zu hoffen, dass Gerichte oder doch noch eine erwachende Bezirksregierung dem Spuk ein Ende bereiten. Bezeichnend übrigens, dass einem Journalisten, der Mitglieder der BI im Baubüro interviewen wollte, die Drehgenehmigung verweigert wurde. Kritische Berichterstattung ist nicht gewünscht.

Peter Lange

Klima schützen – DOC-Planungen

Irgendwie verstehe ich Remscheid nicht. In Paris bricht große Freude aus. Zu Recht! Alle beteiligten Staaten der Klimaschutzkonferenz sind sich einig: Wir müssen dringend etwas tun, um die Erderwärmung zu verlangsamen. Stoppen ist schon nicht mehr machbar. Gerade deshalb müssten alle Menschen mit und nicht gegen die Natur leben lernen! Und was passiert hier in Remscheid? Da soll nicht nur das DOC gebaut werden, was zu einer immensen Verkehrsvermehrung führt. Verkehrsvermehrung bedeutet CO₂-Vermehrung. CO₂ ist ein Klimakiller! Nein es kommt noch schlimmer. Viele Bäume, über 200, die für ein gutes Klima in Remscheid-Lennep sorgen, sollen diesem Projekt DOC geopfert werden! Liebe Vertreter unserer Stadt, wie wollen Sie uns, dem Bürger, Ihr Handeln diesbezüglich plausibel und nachvollziehbar erklären? Und wie Ihren Kindern und Enkeln, dass Sie bewusst eine Verschlechterung des Klimas und Wohnens in Kauf nehmen? Auf Ihre Antwort warte ich und bin gespannt.

Marita Runge

Der Teller des Investors - DOC-Planungen

Und wieder haben die bösen Kritiker es doch gewagt, das Leuchtturmprojekt der Remscheider Politik in der Öffentlichkeit zu kritisieren. Warum? -- Frau Rosemarie Stippekoehl ist sich sicher: „Manche reden alles schlecht, und finden immer das Haar in der Suppe.“ Liebe Frau Stippekoehl, bei der sachlichen Betrachtung zum Planungszustand des DOC ist die unsachliche Kritik unangebracht. Sollten Sie das ernst meinen, sitzen Sie vor dem falschen Teller, nämlich dem des Investors. (um im Bild zu bleiben) Dort findet sich maximal ein Haar, auch nach langem Suchen (Das ist die verschleppende Bearbeitungszeit der Verwaltung.) . Zur Erinnerung an die Öffentlichkeit nur einige „Haare“: Der Bebauungsplan ist immer noch nicht beschlossen. Wegen Planungsmängel muss die Offenlage wiederholt werden. Es gibt für den Festplatz keinen vereinbarten Ersatzstandort. Die Vereine werden vom DOC-Baubeginn (wenn er denn kommt) bis zur Nutzung der Sport-Ersatzanlage (Wenn sie denn bezahlbar ist) gravierende Einschränkungen hinnehmen müssen. Die Infrastruktur zur Bewältigung des zusätzlichen DOC Verkehrs ist mit der Qualität „ausreichend“ auf minimale Kosten (für den Investor) geplant. Nachjustierungen zu Klima und Verkehrs-Verbesserung haben dann mit hoher Wahrscheinlichkeit nichts mit dem DOC-Geschäft zu tun, und werden von der Stadt gerne auf Kosten der Bürger beglichen.

Der Suppenteller der Stadt, insbesondere der ihrer Wähler - den Bürgern - ist so voller Haare, dass man die Suppe kaum noch sieht. Hören Sie auf, über Pseudo-Werkstätten Mitbestimmung zu suggerieren. Mitbestimmung fängt bei der Grundsatzfrage an. Zum DOC am Stadion sind die Lennepener nie befragt worden!

Peter Buschmann

Mit Unwissen entschieden - DOC-Planungen

Ohne ausreichende Zeit zum Studium der umfangreichen Eingaben gegen das DOC, ohne detaillierte Kenntnisnahme der klagerlevanten Gründe, ohne Abwägung der Verkehrsbelastung mit umweltschädlichen Folgen, aber voller irrationaler Visionen über einen unrealistischen „Aufschwung“ Remscheids haben Ratsmitglieder bei der Abstimmung über den Flächennutzungsplan ihre Hand erhoben. Da wird ein alter Bibelspruch modern: „ ... denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Sie scheinen aber zu wissen, dass man sie für Fehlentscheidungen im Amt nicht zur Rechenschaft ziehen kann.
Manfred Zenk

P.S.

1. Für wie schwach halten die DOC-Befürworter und Macher ihre Planung, wenn sie diese Leserbriefe nicht dann veröffentlicht haben möchten, wenn sie genau zur aktuellen Berichterstattung in der Presse passen? Ein Brief war schon gut abgelagert, aber wenigsten immer noch aktuell. Ob alle in der Zwischenzeit eingegangenen Leserbriefe veröffentlicht wurden, weiß man nicht.

2. Für wie schwach müssen die DOC-Planer ihre Planung einschätzen, wenn sie zum zweiten Mal im Verlauf der Planung gerade kurz vor Weihnachten über eine wichtige Entscheidung für das Projekt im Stadtrat abstimmen lassen? Zu einem Zeitpunkt, bei dem sie zu Recht damit rechnen, dass zu dieser Jahreszeit sich kein Mensch die Zeit nimmt, 7000 Planungsseiten eines Projektes sorgfältig zu studieren. Aus Zeitmangel reicht manchen auch ein Vordenker. Der Wille zur unabhängigen Entscheidung ist nicht gefragt. Der Bürger soll ganz mitgenommen dastehen. Auch diese Terminfestsetzung beweist wieder, dass man sich bei dieser Planung nicht traut, eine öffentliche Diskussion der Planung zuzulassen. Die Beteiligung der Bürger ist zu gefährlich. Der DOC-Nichtliebhaber sollte sich aber doch die Zeit nehmen und die Bezirksregierung möglichst bald darauf hinweisen, mit welcher fadenscheinigen Argumentation seine Stellungnahmen bei der Offenlage von der Stadt zur Kenntnis genommen und im Aktenberg an für nur sehr Findige auffindbarem Ort versenkt wurden.